



Mitteilungen der Gesellschaft Oktober 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

darf ich Sie daran erinnern, dass unsere nächste Zweijahrestagung vom 15.-18.3.2017 in Berlin stattfinden wird? Zum Auftakt wird es am 15.3. eine Rede von Bundesaußenminister Steinmeier und einen Empfang im Auswärtigen Amt geben. In der Sache wird es aus Anlass des 100. Jahrestags der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht um einen „Rückblick nach 100 Jahren und Ausblick“ sowie, aktuell, um „Migrationsbewegungen“ gehen.

Ich werde Ihnen im Laufe des Monats Oktober eine Mail mit dem Tagungsprogramm und der Möglichkeit sich anzumelden schicken. Bitte notieren Sie sich den Termin.

Mit besten Grüßen

Ihr Georg Nolte

I. Veranstaltungen.....	5
II. Call for Papers.....	13
III. Stellenanzeigen	19
IV. Summer Schools.....	28

Inhaltsverzeichnis

I. Veranstaltungen.....	5
1. Doctoral Seminars on EU Private International Law Saarbrücken, 4.10.-20.12.2016	5
2. Konferenz 50 Jahre UN-Menschenrechtspakte Berlin, 06.10.2016	5
3. Conférence-débat: East West Street – On the Origins of Genocide and Crimes against Humanity Genf, 10.10.2016.....	6
4. The Justifications of Human Rights and the Parochialism Question Freiburg (CH), 11.10.2016	6
5. Problemas en el arbitraje internacional entre Estado - empresas inversionistas y garantías individuales Würzburg, 11.10.2016	7
6. Are we facing a “Disenchantment” (Entzauberung) of the International Legal Order? Berlin, 17.10.2016	8
7. Deutsch-französisches Doktoranden- und Postdoktorandenatelier: Völkerrecht vor kulturellen Herausforderungen Regensburg, 02./03.11.2016.....	8
8. Europa im Gespräch: The EU Migration Agenda: current issues Freiburg (CH), 03.11.2016.....	9
9. Religion and International Law – German-French Joint Conference Regensburg, 04./05.11.2016.....	9
10. The Continuing Evolution of the Nuremberg Principles in Light of the Contemporary Jurisprudence of International Criminal Courts Nürnberg, 04./05.11.2016	10
11. Rechtsfragen unbemannter Luftfahrzeugsysteme Linz, 07.11.2016	10
12. Seminar zu minder letalen Waffen / Less Lethal Weapons Graz, 21.11.2016	11
13. Europa im Gespräch: Bad faith and Hidden agendas: A realist turn in the Article 18 case-law of the European Court of Human Rights? Freiburg (CH), 29.11.2016.....	11

14. Demokratische Kontrolle völkerrechtlicher Verträge Innsbruck, 02.12.2016.....	12
15. Talking for Careers: Ihr Arbeitsplatz: Die Welt – Der höhere Auswärtige Dienst als Berufsperspektive 26.01.2017	12
II. Call for Papers.....	13
1. Call for engaged listeners for the Max Planck Trialogue on the Law of Peace and War, Vol. I Self-defence against non-state actors	13
2. Workshop on the legislative choice between delegated and implementing rule- making.....	14
3. Rechtskultur und Globalisierung	15
4. Non-UN Sanctions and International Law	16
5. Cognitive Sociology, Culture, and International Law.....	17
6. Transparency in International Law.....	17
7. Call for Paper on Humanitarian Technology.....	18
8. Jean-Monnet-Saar Blog	19
9. Transitional Justice Review.....	19
III. Stellenanzeigen	19
1. Eine Stelle als Wissenschaftler Mitarbeiter/in (50%)	19
2. Eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter/in.....	20
3. Eine Stelle als Referent*in in der Abteilung für Krisenprävention, Stabilisierung und Konfliktnachsorge des Auswärtigen Amtes	21
4. Zwei Stellen als Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (Praedoc, je 75%).....	23
5. Eine Professur für Europarecht und Völkerrecht (40Std/ Woche)	24
6. Full Professorship in International/EU Law	26
7. Leibniz-Stipendienprogramm zur Entwicklung von Forschungsprojekten, „Strukturwandel des öffentlichen Rechts“	26

8. Stipendien AK Menschenrechte im 20 Jhd. der Thyssen Stiftung	28
9. Visiting Professorial Fellowship	28
IV. Summer Schools.....	28
1. Switzerland in Europe: Money, Migration and other difficult matters	29

I. Veranstaltungen

1. Doctoral Seminars on EU Private International Law

Europa-Institut, University of Saarbrücken, Prof. Christian Kohler, Padova, 4 October – 20 December 2016

- October 4: External competences of the EU in the field of judicial cooperation in civil and commercial matters
- October 18: Recognition of judgments between mutual trust and protection of fundamental rights
- November 8: Child abduction: Tensions between the 1980 Hague Convention and Regulation Brussels IIa. The recast proposed by the Commission
- November 22: Foundations and limits of party autonomy for contractual and non-contractual obligations
- December 6: Data protection and European Private International Law
- December 20: Party autonomy in matters of family and succession law

PhD Students in Law, and especially in International and EU Law are warmly invited to participate Please, send applications to: visiting2016@giuri.unipd.it

Venue: Palazzo del Bo – Aula Vigini, 14:30h

2. Konferenz 50 Jahre UN-Menschenrechtspakte

Berlin, 6. Oktober 2016, 14:30-21:00h

Im Dezember 2016 werden die beiden zentralen UN-Menschenrechtspakte, der UN-Zivilpakt und der UN-Sozialpakt, 50 Jahre alt. Sie wurden am 16. Dezember 1966 in der UN-Generalversammlung angenommen und traten 10 Jahre später 1976 in Kraft. Der Jahrestag ist Anlass, um über die Bedeutung der beiden Pakte für das Verständnis von Menschenrechten und Grundrechten in Deutschland nachzudenken sowie aktuelle menschenrechtliche Herausforderungen in den Blick zu nehmen. Die Veranstaltung ist zugleich der 3. Berliner Menschenrechtstag.

Veranstaltungsort:

Europasaal
Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1

10117 Berlin

Veranstalter:

Deutsches Institut für Menschenrechte in Kooperation mit: Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Forum Menschenrechte

Weitere Informationen:

Srdjan Tomic

Deutsches Institut für Menschenrechte

Telefon 030 - 259 359 13

E-Mail: tomic@institut-fuer-menschenrechte.de

Mehr Informationen hier:

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/aktuell/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/article/save-the-date-konferenz-50-jahre-un-menschenrechtspakte/>

3. Conférence-débat: East West Street – On the Origins of Genocide and Crimes against Humanity

Université de Genève, Suisse, 10 octobre 2016

L'Académie de droit international humanitaire et de droits humains à Genève et le Département de droit international public et organisation internationale de la Faculté ont le plaisir d'annoncer une conférence-débat avec le professeur Philippe Sands de l'University College of London, sur le thème :

East West Street - On the Origins of Genocide and Crimes against Humanity

Cette conférence-débat aura lieu lundi 10 octobre 2016 à 18h30 à Uni-Mail, 40 bd. du Pont-d'Arve, Genève, en salle S150.

<http://www.unige.ch/droit/actus/2015/eastWest.html>

4. The Justifications of Human Rights and the Parochialism Question

Université de Fribourg, Suisse, 11 octobre 2016

Prof. James W. Nickel (University of Miami - School of Law)

Date: Tuesday 11 October 2016, 17h 00 - 19h00

Beauregard, Salle BQC 2.518
Université de Fribourg (CH) -Universität Freiburg
Contact: lorna.loup[at]unifr.ch

<http://agenda.unifr.ch/e/de/1739/>

5. Problemas en el arbitraje internacional entre Estado - empresas inversionistas y garantías individuales

Kolloquium, Universität Würzburg, 11. Oktober 2016 (anmeldepflichtig)

Das spanischsprachige Kolloquium behandelt Probleme des Investitionsschutzes und der Streitbeilegung zwischen Staat und Investor, wie sie sich im Rahmen des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens NAFTA (North American Free Trade Agreement) bzw. Tratado de Libre Comercio de América del Norte (TLCAN) stellen.

Konkret geht es in dem Kolloquium um die Lösung von Streitigkeiten zwischen Investoren aus Kanada oder den USA und dem mexikanischen Staat nach den Bestimmungen des Kapitel XI des TLCAN, welches den Investoren die Möglichkeit eröffnet, Ansprüche aus der Verletzung von Normen des TLCAN gegenüber dem mexikanischen Staat vor ein Schiedsgericht zu bringen. Derartige Verletzungen können daraus resultieren, dass mexikanische Bürger oder Gruppen wie vor allem indigene Verbände den Schutz mexikanischer Gerichte gegen ein ausländisches Investitionsprojekt anrufen und diese es daraufhin unter Berufung auf Grundrechte der Kläger untersagen. Anhand zweier praktischer Fälle aus Mexiko sollen die dabei auftretenden rechtlichen Probleme unter verschiedenen Blickwinkeln in Impulsreferaten erörtert und anschließend diskutiert werden. Für deutsche Juristen ist diese Diskussion von besonderem Interesse, da das geplante Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaftsabkommen (TTIP) ähnliche Konfliktlösungsmechanismen wie der TLCAN vorsieht.

Veranstaltet wird das Kolloquium von der Deutsch-Mexikanischen-Juristenvereinigung e.V. in Zusammenarbeit mit dem Fachsprachenprogramm der Juristischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und dem Institut für Internationale Rechtsbeziehungen der FernUniversität Hagen.

Studierende der FernUniversität mit Spanischkenntnissen sind herzlich eingeladen, am Kolloquium teilzunehmen.

Anmeldungen sind über das Institut für Internationale Rechtsbeziehungen der FernUniversität in Hagen möglich: [irb\[at\]fernuni-hagen.de](mailto:irb[at]fernuni-hagen.de)

Wo: Universität Würzburg, Hörsaal IV, Alte Universität (Domerschulstraße 16) in Würzburg.

Das vollständige Programm finden Sie hier:

<https://www.fernuni-hagen.de/rechtsbeziehungen/aktuelles/tagung102016.shtml>

Eine Wegbeschreibung ist unter folgendem Link zu finden:

http://www.jura.uni-wuerzburg.de/lehrstuehle/suerbaum/sonstiges/anfahrt_zur_universitaet/

6. Are we facing a “Disenchantment” (Entzauberung) of the International Legal Order?

KFG Berlin Potsdam Research Group „The International Rule of Law – Rise or Decline?“, Juristische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin, Hörsaal 213, 17. Oktober, 18.15h

The Berlin Potsdam Research Group “The International Rule of Law – Rise or Decline?” takes great pleasure in inviting you to a public lecture by Professor Pierre-Marie Dupuy, The Graduate Institute Geneva, on "Are we facing a 'Disenchantment' (Entzauberung) of the International Legal Order?" on Monday, 17 October 2016.

Pierre-Marie Dupuy is Emeritus Professor at the Graduate Institute of International and Development Studies, Geneva, and at the University of Paris II (Pantheon-Assas). His publications include *Droit international public* (13th ed., Dalloz, 2016). He has represented and counselled numerous states before the International Court of Justice and has acted as an arbitrator at the Permanent Court of Arbitration and at the International Centre for the Settlement of Investment Disputes. In 2015, the American Society of International Law awarded the Manley O. Hudson Medal to Pierre-Marie Dupuy.

The lecture will take place on Monday, 17 October 2016, at 6.15 pm at the lecture hall 213, Law Faculty of Humboldt-Universität zu Berlin (Unter den Linden 9, "Altes Palais", second floor on the right-hand side).

7. Deutsch-französisches Doktoranden- und Postdoktorandenatelier: Völkerrecht vor kulturellen Herausforderungen

Universität Regensburg, 2.-3. November 2016 (anmeldepflichtig)

Mittwoch 2. November 2016, 08:00 Uhr – Donnerstag 3. November 2016, 18:00 Uhr

Deutsch-französisches Doktoranden- und Postdoktorandenatelier: Fachlich besonders interessierte Doktorandinnen und Doktoranden mit ausreichenden passiven Französisch- und Englischkenntnissen sind herzlich willkommen.

Anmeldungen bitte an [robert.uerpmann-witzack\[at\]ur.de](mailto:robert.uerpmann-witzack[at]ur.de).

Programm finden sie hier:

<http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/fakultaet/veranstaltungen/mitteilung/648083.html>

8. Europa im Gespräch: The EU Migration Agenda: current issues

Universität Fribourg, Schweiz, 3. November 2016

Europa im Gespräch: The EU Migration Agenda - current issues

Prof. Hildegard Schneider, Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Maastricht, Niederlande, wird im Rahmen der Reihe «Europa im Gespräch» einen Vortrag zum Thema «The EU Migration Agenda: current issues» halten.

Datum und Zeit: 3. November 2016, 17.15-18.45

Ort: Universität Freiburg, Miséricorde, Saal Jäggi (MIS 4112), Av. de l'Europe 20

http://www.unifr.ch/ius/de/news/news_fakultat?n=16235

9. Religion and International Law – German-French Joint Conference

Deutsche Gesellschaft für Internationales Recht & Société française pour le droit international, Regensburg, 4./5. November 2016

Am 4. und 5. November 2016 wird die gemeinsame Arbeitstagung der Deutschen Gesellschaft für Internationales Recht (DGIR) und der Société française pour le droit international (SFDI) zum Thema „Religion und Völkerrecht – La religion et le droit international“ in Regensburg stattfinden.

Das vollständige Programm finden Sie hier:

<http://www.dgfir.de/veranstaltungen/archiv/gemeinsame-tagung-der-dgir-und-der-sfdi-religion-und-voelkerrecht-la-religion-et-le-droit-international/>

10. The Continuing Evolution of the Nuremberg Principles in Light of the Contemporary Jurisprudence of International Criminal Courts

Nuremberg Forum 2016, Nuremberg Principles Academy, 4 - 5 November 2016
(registration recommended)

This year, the Nuremberg Academy's Second Annual Forum commemorates the adoption of the seven Nuremberg Principles by the United Nations General Assembly by resolution 95 (I) on 11 December 1946 on the initiative of the United States delegation. The seven principles, which were teased out of the Charter and Judgment of the International Military Tribunal at Nuremberg (IMT at Nuremberg), now form the bedrock of modern international criminal law and justice.

In the 70 years since the Nuremberg Principles were affirmed by the UNGA, the legislative, advocacy and adjudicative activity has occurred in multiple sites, in particular around tribunals established to prosecute perpetrators of international crimes. These processes have developed, and enriched the Nuremberg principles beyond their skeletal formulation in the Charter of the International Military Tribunal at Nuremberg and Tokyo. Indeed, part of the development of the law has been a response to trenchant critiques of both tribunals, which for instance had excluded a focus on sexual crimes. In addition to the groundbreaking jurisprudence generated by the ad hoc international tribunals in the 1990s, advocacy activity by civil society shone the light on this darker side of Nuremberg and Tokyo tribunals.

This year's conference will deal with specific aspects in respect of each of the seven Nuremberg Principles. Indeed, while the contours of some of the principles can be regarded as 'settled', controversy continues to rage on the interpretation or application of specific aspects of the principles. The principle on immunities is one such principle. The Forum will offer space for leading academics and practitioners to analyze, debate, critique developments and to chart a trajectory for the future of each of the principles.

Registration for Nuremberg Forum 2016 is now open. Please register early to avoid disappointment.

Further information: <http://www.nurembergacademy.org/events/nuremberg-forum-2016/>

11. Rechtsfragen unbemannter Luftfahrzeugsysteme

Workshop, Institut für Völkerrecht, Luftfahrtrecht und Internationale Beziehungen,
Johannes Kepler Universität Linz, 7. November 2016

Spätestens seit dem near miss zwischen dem Schirennläufer Marcel Hirscher und einer Kameradrohne zu Weihnachten 2015 in Madonna di Campiglio sind die Unbemannten Luftfahrzeugsysteme in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Österreich hat diese Geräte in §§ 24 c-I LFG in Verbindung mit dem LTH/BTH 67 der Austro Control bereits grundsätzlich geregelt; daneben

werden auf EU-Ebene die Weichen gestellt, auch für die "Kleinen" unter 150 kg Abflugmasse einheitliche europäische Regelungen im Wege einer implementing regulation zur Basic Regulation 216/2008 einzuführen.

Die luftfahrtrechtlichen Überlegungen zur Integration der "Unbemannten" in das Luftfahrtumfeld stellen freilich nur einen Teil der Gesamtproblematik dar. Die Fähigkeit derartiger Plattformen, auch Nutzlasten wie Kameras zu tragen, stehen im Fokus des öffentlichen Interesses (und des alljährlichen Weihnachtsgeschäfts), ermöglichen oder erleichtern aber auch ein Eindringen in fremde Privatsphären.

Vorsitz: A.Univ.Prof. Dr. Sigmar Stadlmeier, LL.M. (JKU Linz)

Referenten: RA Mag. Joachim J. Janezic (Institut für österr. und internat. Luftfahrtrecht Graz), Ing. Franz Graser (Leiter LSA, Austro Control Wien), Dr. Matthias Schmidl (stv. Leiter, Datenschutzbehörde, Wien)

Blue Danube Airport Linz-Hörsching, Sky Gourmet Seminarraum

Beginn: 13:00

Wir bitten um Anmeldung bis 24. Oktober 2016 an intlaw@jku.at

12. Seminar zu minder letalen Waffen / Less Lethal Weapons

Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Karl Franzens Universität Graz,
21. November 2016

Nähere Informationen demnächst unter <http://www.rotekreuz.at/site/hvr-kommission>.

13. Europa im Gespräch: Bad faith and Hidden agendas: A realist turn in the Article 18 case-law of the European Court of Human Rights?

Universität Fribourg, Schweiz, 29. November 2016

Başak Çali ist assoziierte Professorin für internationales Recht und Direktorin des « Center of Global Public Law » an der Koç Universität, Türkei. Im Rahmen der Reihe «Europa im Gespräch» wird sie einen Vortrag zum Thema « Bad faith and Hidden agendas: A realist turn in the Article 18 case-law of the European Court of Human Rights?» halten.

Datum und Zeit: 29. November 2016, 17.15-18.45

Ort: Universität Freiburg, Miséricorde, Saal Jäggi (MIS 4112), Av. de l'Europe 20

http://www.unifr.ch/ius/de/news/news_fakultat?n=16236

14. Demokratische Kontrolle völkerrechtlicher Verträge

Tagung, Institut für Europarecht und Völkerrecht der Universität Innsbruck, 2. Dezember 2016

In Kooperation mit der Universität Zürich und dem Zentrum für Demokratie Aarau veranstaltet das Institut für Europarecht und Völkerrecht der Universität Innsbruck am 2.12.2016 ein Zweiländer-Symposium zum Thema "Demokratische Kontrolle völkerrechtlicher Verträge".

Im Rahmen dieser Tagung geht es um verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen für Staatsverträge aus demokratischer Perspektive in Österreich und der Schweiz. Dabei sollen auch, unter Einbeziehung EU-rechtlicher Perspektiven, aktuelle Fragen wie die Mitwirkung von Parlamenten an Freihandelsabkommen (CETA und TTIP) diskutiert werden.

Veranstaltungsort: Palais Claudiana, Herzog-Heinrich-Straße 3, 1. Stock, A-6020-Innsbruck

Zeitpunkt: 2. Dezember 2016 9:00-16:00

Veranstalter: Univ.-Prof. Dr. Werner Schroeder und Assoz. Prof. Dr. Andreas Müller, Institut für Europarecht und Völkerrecht, Universität Innsbruck.

Weiter Informationen zum Programm inkl. eines Anreisepfanes sowie einer Liste von Hotels in Innsbruck finden Sie hier:

<https://www.uibk.ac.at/europarecht/aktuelles/>

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos; um Anmeldung bis zum 22. November 2016 wird gebeten.

15. Talking for Careers: Ihr Arbeitsplatz: Die Welt – Der höhere Auswärtige Dienst als Berufsperspektive

Universität Hamburg, 26. Januar 2017 18:00 bis 20:00

New York, Rio, Togo? Eine Karriere auf internationalem Parkett? Hört sich phantastisch an! Und das ist eine Laufbahn im Auswärtigen Dienst auch. Sie lernen die Welt kennen, Sie arbeiten mit interessanten Menschen zusammen, Sie lösen spannende Aufgaben – es gibt nicht viele Berufe, die so viel Abwechslung und Faszination ermöglichen.

Der Vortrag gibt einen Überblick zu den Tätigkeitsfeldern im diplomatischen Dienst, sowohl in der Zentrale als auch in den Auslandsvertretungen. Potentiellen BewerberInnen bietet die Veranstaltung Informationen zum Auswahlverfahren, den Bewerbungsvoraussetzungen und zur Vorbereitung auf die verschiedenen Auswahltests.

Zielgruppe des Vortrages sind Studierende und Promovierende aller Fachbereiche, insbesondere aber der Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften. Das Auswärtige Amt hat außerdem Bedarf an Regionalexperten mit Kenntnissen seltener und schwieriger Sprachen (Japanisch, Chinesisch, Arabisch etc.).

Vortrag: Meik Laufer, Dipl.-Kaufmann, MBA, Referent für den mehrjährigen Finanzrahmen der EU, Auswärtiges Amt, Berlin

Moderation: Dr. Nina Feltz, Career Center

In Kooperation mit der Akademie Auswärtiger Dienst

<https://www.jura.uni-hamburg.de/ueber-die-fakultaet/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungsuebersicht.html?event=3900>

II. Call for Papers

1. Call for engaged listeners for the Max Planck Triologue on the Law of Peace and War, Vol. I Self-defence against non-state actors

(Deadline: 3. October 2016)

The MPIL announces the Workshop “Self-defence against Non-state Actors” that will deal with the current state of the international law on self-defence. The military actions of the coalition of states against the ‘Islamic State’ in Syria make the debate on the current state of the law and on the policy implications and repercussions of the legal evolution extraordinarily timely. How should we interpret state practice – has it already given rise, in law, to a broader concept of self-defence, or is the traditional state centred view still good law? How can a new and broader notion of self-defence be reconciled with the traditional international law on attribution and state responsibility? Under which specific requirements should self-defence, if at all, be regarded as lawful and how can an abuse of an extended right to self-defence be prevented?

The workshop is part of the preparation of the first volume of the Max Planck Trialogues on the Law of Peace and War. The Max Planck Trialogues, published with Cambridge University Press, are a new format of academic publishing in which three scholars co-author a book and tackle one and the same topic of the *ius contra bellum*, *ius in bello*, or *ius post bellum* from their distinct perspectives. The authors are selected so as to represent different theoretical, geographical, and practical backgrounds and each of them contributes a chapter of 80 pages. The crucial idea of the Trialogues is to acknowledge the existing diversity of opinions and approaches in a field and to engage them with each other. Ultimately, the Triologue shall lead to a book that provides the academic debate with new impulses.

The three authors of the first volume of the Max Planck Trialogues who will also participate in the workshop are: Mary Ellen O’Connell (University of Notre Dame, USA), Christian Tams (University of Glasgow, UK), and Dire Tladi (University of Pretoria, South Africa).

Following commentators and discussants have confirmed their participation: Orna Ben- Naftali (College of Management Academic Studies, Israel), Theodore Christakis (University Grenoble-Alpes, France), Larissa van den Herik (Leiden University, The Netherlands), Claus Kreß (Universität zu Köln, Germany), Inger Österdahl (Uppsala University, Sweden), Sir Michael Wood (UN International Law Commission, UK).

The workshop will begin on 4 November 2016 1.30 p.m. and end at 5 November 2016 at 1 p.m.

If you are interested in participating in the audience (not as a speaker), and thus contribute to the discussions, send an application with a statement of motivation explaining your interest and expertise or current research interest (maximum 1/2 page), and your cv including a list of up to three relevant publications to Dr. Christian Marxsen (marxsen@mpil.de).

We plan to publish a cluster of blogs accompanying the workshop, and engaged listeners are invited to submit a blog contribution, too.

The deadline for applications as engaged listeners is 3 October 2016.

Participation is free of charge, but at your own expense; the Max Planck Institute cannot contribute to your travel and accommodation costs. Admitted participants must secure their own accommodation and are advised to do this early.

<http://www.mpil.de/de/pub/forschung/nach-rechtsgebieten/voelkerrecht/max-plancktrialogues-on-the-l.cfm>

2. Workshop on the legislative choice between delegated and implementing rule-making

German Research Institute for Public Administration in Speyer, 20. März 2017 (Deadline: 10 October 2016)

The differentiation between delegated and implementing acts is a puzzle that has kept EU lawyers interested since the Treaty of Lisbon. Recent judgements by the CJEU have stressed the legislative discretion in making the choice between a delegation of powers under Art. 290 TFEU and a conferral of implementing powers under Art. 291 TFEU. This case law puts the focus on the legislative choice in enacting a rule-making mandate either under Art. 290 or Art. 291 TFEU. How can this choice be described? Which difference does the decision for either delegation or conferral make for the difference actors in EU law-making and by which norms is this choice governed?

This 1-day Workshop organised under the umbrella of a German Research Foundation funded project has the aim of bringing together a number of case-studies of delegated and implement-

ing rule-making. The workshop takes an actor-centric approach, inquiring into how different actor's positions in the policy process are influenced by the choice between delegated and implementing acts.

The workshop seeks to give an overview over the parameters relevant in the legislative choice throughout various fields of EU law. The various contributions are expected to present case-studies of specific legislative processes or fields. The different panels aim to give an overview of dynamics of delegation and conferral of powers along different categories of EU action.

The workshop structures contribution along three lines. The first line focuses on the different loci of EU non-legislative rule-making, namely the Commission and agencies. This line is intended to place the discussion on delegated and implementing acts in a broader context.

The second line addresses the different categories of EU competences. This line inquires how the legislative choice of either delegation under Article 290 or conferral of implementing powers under Article 291 TFEU is influenced by whether the EU acts on exclusive, shared or supporting competences.

The third line refers to the locus of norm creation. Delegated and implementing acts can be used to give shape to processes at the international or internal EU level, or can be designed to be initiated by individual private actors, for example in the context of a regime permitting or prohibiting the use of specific substances.

The workshop aims at participation from legal science and related fields. A keynote will be delivered by Prof. Joana Mendes, University of Luxembourg.

We welcome contributions to any of the described panels. Submission should reach Eljalil Tauschinsky or Professor Wolfgang Weiss no later than Monday 10 October 2016. Please send submission per e-mail either to [[tauschinsky\[at\]uni-speyer.de](mailto:tauschinsky[at]uni-speyer.de)] or to [[weiss\[at\]uni-speyer.de](mailto:weiss[at]uni-speyer.de)]. Submission should contain a title, an abstract of around 300 words, and an indication of which line of inquiry the author would like to contribute to. The decision on participation will be communicated by the end of October. Authors are expected to commit to publishing their contribution in a common publication. For more and updated information please also consult the workshop website (<http://www.uni-speyer.de/de/lehrstuehle/weiss/aktuelles.php>).

Invited authors' reasonable travel expenses will be met by the German Research Institute for Public Administration in Speyer, and accommodation will be provided.

3. Rechtskultur und Globalisierung

57. Assistententagung Öffentliches Recht, Universität Hagen (Einsendeschluss: 17. Oktober 2016)

Die 57. Assistententagung Öffentliches Recht widmet sich der Problematik der Universalwerte in einer zunehmend globalisierten und von Harmonisierungstendenzen geprägten Welt. Die nationalen Verfassungen werden als Horte des nationalen Selbstverständnisses, als Wall gegen

universalistische Tendenzen angesehen. Die konstitutionelle Verankerung der Menschen- und Bürgerrechte, von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit durch die Mehrheit der Staaten legen es jedoch nahe, dass der Vereinheitlichungsgedanke auch in die Ebene des Verfassungsrechts eingesickert ist. Dabei sollte freilich der Unterschied zur materiellen Verfasstheit der Staaten, die wiederum Einwirkungen rechtskultureller Paradigmen erkennen lässt, nicht übersehen werden.

Deutschsprachige Referate aus allen europäischen Ländern sind willkommen. Ausformulierte Exposés (von ca. 6.000 Zeichen Länge) für halbstündige Referate mit Zuordnung zu den im Call for Papers beschriebenen Analysegegenständen bitten wir unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes mit dem Betreff „Paper Hagen 2017“ an folgende Kontaktadresse zu senden: [assistententagung\[at\]fernuni-hagen.de](mailto:assistententagung[at]fernuni-hagen.de)

Was: 57. Assistententagung Öffentliches Recht "Rechtskultur und Globalisierung"

Wann: 17. Oktober 2016 (Frist zur Abgabe von Exposés), 21. –24. Februar 2017 (Tagung)

Wo: FernUniversität in Hagen, Universitätsstraße 33, 58097 Hagen

Den CfP gibt es hier: <http://www.fernuni-hagen.de/assistententagung/index.shtml>

4. Non-UN Sanctions and International Law

ESIL Prague-Nottingham Symposium, 5 May 2017/ 10 November 2017 (Deadline: 25 October 2016)

In 2017, an ESIL symposium will take place, co-organized by the Institute of International Relations in Prague, Czech Republic, and the Nottingham International Law and Security Centre, University of Nottingham, United Kingdom. The symposium will consist of two one-day events, one organized on 5 May 2017 in Prague, the other on 10 November 2017 in Nottingham. The overall topic of the symposium is Non-UN Sanctions and International Law. The idea is to consider various aspects of sanctions adopted outside the UN context, by individual States, groups of States, regional organizations or other actors.

Abstracts (of not more than 750 words) should be submitted to [cil\[at\]iir.cz](mailto:cil[at]iir.cz) by 25 October 2016. Please include your name, email address and a one-page curriculum vitae with your abstract.

Read the CfP here: <http://www.esil-sedi.eu/node/1398>

5. Cognitive Sociology, Culture, and International Law

iCourts, Centre of Excellence for International Courts, University of Copenhagen, 28-29 April 2017 (Deadline: 1 November 2016)

The past few decades have seen growth in behavioural approaches in the social sciences. In this new behavioural revolution, cognitive psychology, behavioural economics, and sociologists of culture have all paid increasing attention to the role of cognition, focusing in the main on decision-making, both with regard to everyday routines and in the context of risk and uncertainty. This third workshop on the sociology of international law aims to break open the study of interactions between various cognitive processes and the formation, interpretation and implementation of international law.

Academics and experts in various stages of their careers are invited to submit abstracts exploring various interactions between sociological cognitive processes and international law.

Abstracts of no more than 300 words should be sent to Sungjoon Cho by 1 November 2016, and must include the author's name, affiliation, and full contact information.

Decisions regarding inclusion in the workshop program will be sent by 15 December, 2016.

Those presenting will be expected to provide short discussion papers (3,000-4,000 words) by 15 March, 2017.

6. Transparency in International Law

8th Student Essay Competition, GoJIL (Goettingen Journal of International Law)
(Deadline: 30 November 2016)

The Goettingen Journal of International Law (GoJIL) dedicates its 8th Student Essay Competition to the topic Transparency in International Law. The GoJIL invites you to actively take part in the illumination of the concept and/or reflect on its implementation on the international level.

The deadline for your submission is 30th November 2016. The maximal word count is 5000 words (excluding footnotes). The winning submission will be published in one of the upcoming GoJIL issues.

The Student Essay Competition gives young scholars the chance to gain practical experience and get their own professional scientific publication. We strongly encourage you to take advantage of this great opportunity and hand in your submissions.

For further details, see www.gojil.eu/essay-competition or contact the Editors at essay.competition@gojil.eu.

7. Call for Paper on Humanitarian Technology

Journal of International Humanitarian Action (ongoing)

The Journal of International Humanitarian Action welcomes submissions to the new thematic series on 'Humanitarian Technology'.

Link: <http://jhumanitarianaction.springeropen.com/hmnrntech>

Edited by Katja Lindskov Jacobsen (University of Copenhagen) and Kristin Bergtora Sandvik (PRIO/University of Oslo):

Humanitarian actors have always adopted and adapted technology to improve aid delivery and protection practices. What is of particular interest to us – and what we believe merits specific attention – is not only what technology does for humanitarian action, but what it does to humanitarian action.

With this specific focus on 'humanitarian technology' we do not mean to suggest that certain technologies are humanitarian / or inherently benign. As editors, we argue for the need to pay greater attention to the kinds of technologies that various humanitarian actors make use of – including questions about how and why some of these technologies may not necessarily be 'humanitarian', e.g. because of how their application may risk exposing crisis affected individuals and communities to various kinds of insecurity.

Potential topics include but are not limited to:

- The role and place of humanitarian principles with respect to humanitarian technology
- Humanitarian ethics and technology
- How technology changes and challenges humanitarian action
- Humanitarian data and responsible data management
- Humanitarian actors use of 'state security technologies'
- Biometrics in refugee management, food aid and medical humanitarianism
- Cybersecurity challenges in the humanitarian space
- Humanitarian drones
- Humanitarian robotics
- The challenges of adopting and adapting specific technologies for the humanitarian sector (3D printers, IoT)
- The relationship between humanitarian technology uses and refugee identity, safety and security
- The relationship between humanitarian technology uses and donor demands
- The role of technology in shaping the relationship between humanitarianism and state security

For more information on the thematic series, potential topics and submission guidelines, see: <http://jhumanitarianaction.springeropen.com/hmnrntech>

8. Jean-Monnet-Saar Blog

Prof. Dr. Thomas Giegerich, LL.M., Direktor des Europa-Instituts und Jean Monnet, Professor für Europarecht und Europäische Integration an der Universität des Saarlandes (Dauerausschreibung)

Prof. Dr. Thomas Giegerich, LL.M., Direktor des Europa-Instituts und Jean Monnet Professor für Europarecht und Europäische Integration an der Universität des Saarlandes lädt Interessierte ein, Texte zur Online Veröffentlichung auf unserem Blog Jean-Monnet-Saar (<http://jean-monnet-saar.eu>) einzureichen.

Kontakt: Wiss. Mitarbeiter Desirée Schmitt (schmitt@europainstitut.de).

9. Transitional Justice Review

(Deadline: ongoing basis)

Transitional Justice Review seeks to publish high-quality, peer reviewed scholarly articles in the field of transitional justice and post-conflict reconstruction. It provides an outlet for original research and commentary arising from the emerging discipline of transitional justice. The editors welcome all submissions addressing theoretical, normative, and empirical concerns by established scholars and by newer scholars.

Submissions are accepted on an on-going basis. See <http://www.tjreview.ca> for details.

Transitional Justice Review is a fully-refereed on-line journal published by the Centre for Transitional Justice and Post-Conflict Reconstruction at The University of Western Ontario in London, Ontario, Canada.

III. Stellenanzeigen

1. Eine Stelle als Wissenschaftler Mitarbeiter/in (50%)

Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Völkerrecht, Justus-Liebig-Universität Gießen, Prof. Dr. Thilo Marauhn (nächstmöglicher Zeitpunkt)

An der Professur für Öffentliches Recht und Völkerrecht (Prof. Dr. Thilo Marauhn), Fachbereich Rechtswissenschaft, zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Teilzeitstelle im Umfang von 50% einer Vollbeschäftigung mit einer/einem Wissenschaftlichen Mitarbeiterin / Mitarbeiter gemäß § 2 WissZeitVG und § 65 HHG mit Gelegenheit zu eigener wissenschaftlicher Weiterbildung befristet zu besetzen. Bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen erfolgt die Vergütung nach Entgeltgruppe 13 Tarifvertrag Hessen (TV-H).

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden – soweit die zulässige Höchstdauer einer befristeten Beschäftigung nicht überschritten wird – in der Regel für die Dauer von zunächst 3 Jahren beschäftigt; eine Verlängerung um bis zu weitere 2 Jahre ist unter der o.g. Voraussetzung möglich.

Aufgaben:

Eigene wissenschaftliche Weiterbildung; hochschuldidaktische Qualifizierung; wissenschaftliche Dienstleistungen in Forschung und Lehre gem. § 65 HHG, vor allem Mitarbeit an Projekten der Professur zu Fragen des Völkerrechts, insbesondere zum Humanitären Völkerrecht und zum Friedenssicherungsrecht, mit einem Schwerpunkt auf dem Friedensprozess in Kolumbien; außerdem Übernahme von Lehraufgaben gemäß Lehrverpflichtungsverordnung des Landes Hessen.

Anforderungsprofil:

Sie verfügen über ein mit Prädikat abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium im Fach Rechtswissenschaft mit einem Schwerpunkt im Völkerrecht, alternativ ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium im Fächerspektrum der Politikwissenschaften mit qualifizierten Völkerrechtskenntnissen. Sehr gute Englischkenntnisse und gute Spanischkenntnisse sind unentbehrlich.

Die Justus-Liebig-Universität Gießen strebt einen höheren Anteil von Frauen im Wissenschaftsbereich an; deshalb bitten wir qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Aufgrund des Frauenförderplanes besteht eine Verpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils. Die Justus-Liebig-Universität versteht sich als eine familiengerechte Hochschule. Bewerberinnen und Bewerber mit Kindern sind willkommen.

Ihre Bewerbung (keine E-Mail) richten Sie bitte unter Angabe des Aktenzeichens 545/12312/01 mit den üblichen Unterlagen bis zum 14.10.2016 an den Präsidenten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Erwin-Stein-Gebäude, Goethestraße 58, 35390 Gießen. Bewerbungen Schwerbehinderter werden - bei gleicher Eignung - bevorzugt. Wir bitten, Bewerbungen nur in Kopie vorzulegen, da diese nach Abschluss des Verfahrens nicht zurückgesandt werden.

2. Eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter/in

Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Völkerrecht, Justus-Liebig-Universität Gießen, Prof. Dr. Thilo Marauhn (nächstmöglicher Zeitpunkt)

An der Professur für Öffentliches Recht und Völkerrecht (Prof. Dr. Thilo Marauhn), Fachbereich Rechtswissenschaft ist in dem seitens des Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst geförderten Projekts: "Forschergruppe Friedens- und Konfliktforschung" ab sofort befristet nach § 14 Abs. 1 TzBfG bis zum 31.12.2020 eine Vollzeitstelle mit einer/einem Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiter zu besetzen. Bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen erfolgt die Vergütung nach Entgeltgruppe 13 Tarifvertrag Hessen (TV-H).

Aufgaben:

Mitarbeit im o.g. Forschungsprojekt, insbesondere Aufbau einer völkerrechtlichen Forschergruppe an dem Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK). Im Zentrum stehen Fragen des Humanitären Völkerrechts und des Friedenssicherungsrechts, einschließlich Rechtsfragen der Rüstungskontrolle und der Tatsachenfeststellung. Es besteht Gelegenheit, ein Promotions- bzw. Habilitationsvorhaben neben der Arbeit am Projekt durchzuführen.

Anforderungsprofil:

Sie verfügen über ein mit Prädikat abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium im Fach Rechtswissenschaft, möglichst mit Promotion. Alternativ kommt auch ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium im Fächerspektrum der Politikwissenschaften mit qualifizierten Völkerrechtskenntnissen und einer Promotion in Betracht. Englischkenntnisse sind unentbehrlich; qualifizierte Kenntnisse in einer weiteren Fremdsprache sind erwünscht.

Die Justus-Liebig-Universität Gießen strebt einen höheren Anteil von Frauen im Wissenschaftsbereich an; deshalb bitten wir qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Die Justus-Liebig-Universität versteht sich als eine familiengerechte Hochschule. Bewerberinnen und Bewerber mit Kindern sind willkommen.

Ihre Bewerbung (keine E-Mail) richten Sie bitte unter Angabe des Aktenzeichens 553/94531/01 mit den üblichen Unterlagen bis zum 14.10.2016 an Herrn Prof. Dr. Thilo Marauhn, Professur für Öffentliches Recht und Völkerrecht, Licher Straße 76, 35394 Gießen. Bewerbungen Schwerbehinderter werden - bei gleicher Eignung - bevorzugt. Wir bitten, Bewerbungen nur in Kopie vorzulegen, da diese nach Abschluss des Verfahrens nicht zurückgesandt werden.

3. Eine Stelle als Referent*in in der Abteilung für Krisenprävention, Stabilisierung und Konfliktnachsorge des Auswärtigen Amtes

(Bewerbungsfrist: 5. Oktober 2016)

Das Auswärtige Amt sucht zum 1. Dezember 2016 eine Referentin / einen Referenten mit Berufserfahrung in einer humanitären Organisation (Kennzeichen AWV Nr. 22-2016) für eine befristete Beschäftigung (maximal 2 Jahre) in der Abteilung für Krisenprävention, Stabilisierung und Konfliktnachsorge in Berlin

Aufgabenschwerpunkte:

- Zusammenarbeit mit in der humanitären Hilfe tätigen deutschen und internationalen Partnerorganisationen
- regionale Gestaltung und Umsetzung humanitärer Hilfe

- strategische und konzeptionelle Fragen der Weiterentwicklung der deutschen und internationalen humanitären Hilfe
- Gestaltung der Rolle Deutschlands in der internationalen humanitären Hilfe und der Mitarbeit in multilateralen humanitären Gremien

Notwendige Mindestanforderungen:

- deutsche Staatsangehörigkeit oder die eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union oder der EFTA (Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz)
- abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master bzw. gleichwertig) im Bereich Politische Wissenschaft, Internationale Beziehungen, Humanitäre Hilfe, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften
- gute Kenntnisse des nationalen und internationalen humanitären Systems (Vereinte Nationen, EU, Rotkreuz-Rothalbmondbewegung, NROs o.ä.) aufgrund Berufserfahrung von mindestens 6 Monaten in einer humanitären Organisation in einer Krisenregion oder von Naturkatastrophen bedrohten Ländern
- sehr gute deutsche Sprachkenntnisse (Niveau C2 des Europäischen Referenzrahmens)
- sehr gute Englischkenntnisse (Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens)

Erwünschte Zusatzqualifikationen:

- Teamfähigkeit, hohe Belastbarkeit, Eigeninitiative, Verhandlungsgeschick
- Fähigkeit zum analytischen Denken, zur Aufbereitung komplexer Sachverhalte und zur strukturierten -verständlichen und überzeugenden schriftlichen wie mündlichen Präsentation
- sehr gute Französischkenntnisse

Die gute Beherrschung der üblichen Microsoft Office-Anwendungen wird vorausgesetzt.

Nach einem erfolgreichen Auswahlverfahren ist die gesundheitliche Eignung für diese Stelle nachzuweisen (festgestellt durch eine ärztliche Untersuchung des Gesundheitsdienstes des Auswärtigen Amtes). Es kann zudem eine Sicherheitsüberprüfung nach dem Sicherheitsüberprüfungsgesetz erforderlich werden. Die Bereitschaft zur Mitwirkung wird vorausgesetzt.

Wir freuen uns insbesondere über Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund. Das Auswärtige Amt hat sich die berufliche Förderung von Frauen zum Ziel gesetzt und lädt ausdrücklich qualifizierte Frauen zu einer Bewerbung ein. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung entsprechend den gesetzlichen Grundlagen bevorzugt berücksichtigt.

Das Auswärtige Amt bietet Bewerberinnen und Bewerbern eine tarifliche Eingruppierung nach Entgeltgruppe 13 TVöD Bund (Tarifgebiet Ost). Informationen zum TVöD finden Sie auf der Homepage des Bundesministerium des Innern unter www.bmi.bund.de bzw. unter dem Link <https://bezugerechner.bva.bund.de>.

Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, folgende Bewerbungsunterlagen über die Online-Bewerbungsmaske unter <https://service.diplo.de/stellabis> zum 5. Oktober 2016 beim Auswärtigen Amt einzureichen:

- einen aussagekräftigen deutschsprachigen Europass-Lebenslauf (www.europass.cedefop.europa.eu)
- Nachweis zum wissenschaftlichen Hochschulstudium (Master oder gleichwertig), bei ausländischem Studienabschluss wird spätestens bei Einstellung eine Gleichwertigkeitsbescheinigung der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB) im Sekretariat der Kultusministerkonferenz benötigt
- Angaben und Nachweis(e) zu den notwendigen Mindestanforderungen und Zusatzqualifikationen

Es werden nur vollständige Bewerbungen berücksichtigt.

Für Fragen zur ausgeschriebenen Stelle stehen Ihnen Frau Reiffenstuel und Herr Felten unter der Rufnummer 030-5000-2296 zur Verfügung. Fragen zum Auswahlverfahren können Sie gerne an Herrn Petillon unter der Telefonnummer 0172/2030185 richten.

Weitere Informationen hier:

https://stellenangebote.diplo.de/stella/advertisement_detail.action?id=216

4. Zwei Stellen als Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (Praedoc, je 75%)

Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Helmut Aust (Bewerbungsfrist: 6. Oktober 2016)

Befristet bis zu 4 Jahre, Entgeltgruppe 13 TV-L FU, Kennung: 38/16/09034900

Aufgabengebiet:

Mitarbeit in Forschung und Lehre auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts und der Internationalisierung der Rechtsordnung. Die Tätigkeit dient zur eigenen wissenschaftlichen Qualifizierung

Einstellungsvoraussetzungen: Erste juristische Prüfung

Erwünscht:

- Prädikatsexamen
- Vorkenntnisse und Interesse am öffentlichen Recht in seinen internationalen Dimensionen (Völkerrecht, Europarecht, Rechtsvergleichung)
- hervorragende Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- fachbezogene Auslandserfahrung.

Bewerbungen sind mit aussagekräftigen Unterlagen bis zum 06.10.2016 unter Angabe der Kennung im Format PDF elektronisch per E-Mail zu richten an Herrn Prof. Dr. Helmut Philipp Aust: sekretariat.aust[at]rewiss.fu-berlin.de oder per Post an die

Freie Universität Berlin

Fachbereich Rechtswissenschaft
Wiss. Einrichtung für Öffentliches Recht
Herrn Prof. Dr. Helmut Philipp Aust
Van't-Hoff-Str. 8
14195 Berlin (Dahlem)

Mit der Abgabe einer Onlinebewerbung geben Sie als Bewerber/in Ihr Einverständnis, dass Ihre Daten elektronisch verarbeitet und gespeichert werden. Wir weisen darauf hin, dass bei ungeschützter Übersendung Ihrer Bewerbung auf elektronischem Wege von Seiten der Freien Universität Berlin keine Gewähr für die Sicherheit übermittelter persönlicher Daten übernommen werden kann.

5. Eine Professur für Europarecht und Völkerrecht (40Std/ Woche)

Institut für Europarecht der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Karl-Franzens-Universität
Graz (Bewerbungsfrist: 10. Oktober 2016)

Das Institut für Europarecht vertritt den Fachbereich Europarecht in seinem ganzen Umfang (institutionelles und materielles Europarecht) sowie auch die Bereiche des Allgemeinen Völkerrechts und des Rechts Internationaler Organisationen in Lehre und Forschung. Es befasst sich hierbei insbesondere mit Fragen des Europäischen Grundrechtsschutzes, des Auswärtigen Handelns der Europäischen Union und des Europäischen Verfassungsrechts.

Das Institut für Europarecht der Rechtswissenschaftlichen Fakultät besetzt eine Professur für Europarecht und Völkerrecht (40 Stunden/Woche; unbefristetes Arbeitsverhältnis nach dem Angestelltengesetz; voraussichtlich zu besetzen ab 01. September 2017)

Die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber soll die Fächer Europarecht und Völkerrecht in Lehre und Forschung unter Bedachtnahme auf die rechtswissenschaftlichen Studienpläne sowie die universitären und fakultären Forschungsschwerpunkte vertreten und einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser Schwerpunkte leisten. Dies hat unter Berücksichtigung der bestehenden Forschungsausrichtung des Instituts für Europarecht (Europäischer Grundrechtsschutz, Auswärtiges Handeln der Europäischen Union und Europäisches Verfassungsrecht) zu erfolgen. Darüber hinaus soll die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber Lehre und Forschung im Bereich des Allgemeinen Völkerrechts und des Rechts Internationaler Organisationen mittragen.

Anstellungserfordernisse:

- Eine der Verwendung entsprechende abgeschlossene inländische oder gleichwertige ausländische Hochschulbildung
- Habilitation oder gleich zu wertende Qualifikation in den zu besetzenden Fachbereichen
- Hervorragende wissenschaftliche Qualifikation in Forschung und Lehre für die zu besetzenden Fachbereiche und das Profil der Professur

- Einschlägige Auslandserfahrung
- Ausgewiesene pädagogische und hochschuldidaktische Fähigkeiten
- Nachweis der Einbindung in die internationale Forschung
- Kompetenz zur Einwerbung von Drittmitteln
- Qualifikation als Führungskraft
- Hohe soziale Kompetenz und Teamfähigkeit
- Gender Mainstreaming Kompetenz

Erwartet wird der Nachweis der pädagogisch-didaktischen Eignung. Neben der Wahrnehmung der Forschungsaufgaben wird von der Bewerberin/dem Bewerber im Hinblick auf die Anforderungen der Studienpläne und die Zahl der Studierenden umfassende Erfahrung, besonderes Profil und Engagement in der Lehre sowie bei der Betreuung/Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten erwartet. Die Bewerberin/der Bewerber soll die Fähigkeit zur Wissensvermittlung durch mehrjährige (auch internationale) Lehr- und Vortragstätigkeit erworben haben und sich in den Lehrbetrieb der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie in fakultätsübergreifende Programme einbringen, wobei die Fähigkeit zur Abhaltung von Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache vorausgesetzt wird. Darüber hinaus soll die Bewerberin/der Bewerber bereit sein, sich aktiv in die Weiterentwicklung der universitären und fakultären Forschungsschwerpunkte einzubringen. Dies und die mit dem Institutsbetrieb verbundenen Verwaltungsaufgaben erfordern es, dass eine entsprechende kontinuierliche Präsenz der zukünftigen Stelleninhaberin/des Stelleninhabers am Universitätsstandort Graz gewährleistet ist. Zudem erwarten wir Kompetenz im Bereich des Gender Mainstreaming.

Einstufung

Gehaltsschema des Universitäten-KV: A1

Mindestgehalt

Das kollektivvertragliche Mindestentgelt gemäß der angegebenen Einstufung beträgt € 67.797,80 brutto/Jahr (14 Monatsgehälter). Ein allfälliges höheres Gehalt kann zum Gegenstand von Verhandlungen gemacht werden.

Ende der Bewerbungsfrist: 10. Oktober 2016

Kennzahl: BV/4/98 ex 2015/16

Die Universität Graz strebt eine Erhöhung des Frauenanteils insbesondere in Leitungsfunktionen an und fordert daher qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen.

Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen unter Berücksichtigung der allgemeinen Bewerbungsbestimmungen – informieren Sie sich unter <http://jobs.uni-graz.at/Berufungsverfahren> – innerhalb der angegebenen Bewerbungsfrist unter Angabe der Kennzahl per E-Mail an:

[bewerbung.professur\[at\]uni-graz.at](mailto:bewerbung.professur[at]uni-graz.at)

Weitere Informationen hier: <http://jobs.uni-graz.at/de/BV/4/98/3111>

6. Full Professorship in International/EU Law

Bocconi University, Milan (Deadline: 15 October 2016)

The Department of Legal Studies at Bocconi University, Milan, invites expressions of interest from qualified scholars in the field of International/EU Law, in view of the possible opening of a position at the Full Professor level.

Expressions of interest can be sent to the following e-mail address: [dip.ius\[at\]unibocconi.it](mailto:dip.ius[at]unibocconi.it) (subject field: Call for interest International/EU Law).

They should include a letter of interest, together with a CV, a description of current research projects and teaching activities, and all relevant information concerning the candidate. All correspondence and expressions of interest will be kept strictly confidential.

Deadline for the receipt of the letters of interest: 15 October 2016.

Further information here:

http://www.unibocconi.it/wps/wcm/connect/Bocconi/SitoPubblico_IT/Albero+di+navigazione/Home/Docenti+e+Ricerca/Dipartimenti/Studi+Giuridici/Call+for+Interest/

7. Leibniz-Stipendienprogramm zur Entwicklung von Forschungsprojekten, „Strukturwandel des öffentlichen Rechts“

(kein Bewerbungsfrist angegeben)

Im Rahmen des Leibniz-Projekts „Strukturwandel des öffentlichen Rechts“ schreibt das Max Planck Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg ab sofort Stipendien für Wissenschaftler aus dem In- und Ausland aus, die die Beantragung eines Drittmittelprojekts im Bereich des „Strukturwandels des öffentlichen Rechts“ beabsichtigen und die zur Erarbeitung des Projektantrags Zeit benötigen sowie den Austausch mit anderen Wissenschaftlern suchen, die zu ähnlichen Themen arbeiten. Eine thematische Nähe zu den bestehenden Institutsthemen und ein inhaltlicher Bezug zum Leibniz-Projekt „Strukturwandel des öffentlichen Rechts“ sind daher ausdrücklich erwünscht. Den Wissenschaftlern soll die Möglichkeit gegeben werden, am Institut für drei bis sechs Monate eine Finanzierung zu erhalten, die es ihnen ermöglicht, sich voll auf die Ausarbeitung eines Drittmittelantrags zu konzentrieren. Zugleich werden die Einbettung in die anderen Institutsprojekte, die verschiedenen Diskussionsrunden und der Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Foren bieten, die eigenen methodischen Ideen und Forschungsfragen mit anderen Wissenschaftlern zu diskutieren und so schon vor der Einreichung des Antrags eine Form des „peer review“ ermöglichen.

Zum Leibniz-Projekt „Strukturwandel des öffentlichen Rechts“

Das von der DFG finanzierte Leibniz-Projekt „Strukturwandel des öffentlichen Rechts“ entwickelt den konzeptionellen und methodischen Ansatz einer interdisziplinär, international und intradisziplinär orientierten, aber gleichwohl dogmatisch geerdeten Wissenschaft vom öffentlichen Recht fort. Ziel ist die konzeptionelle Aufarbeitung und Durchdringung des Strukturwandels des öffentlichen Rechts vor dem Hintergrund der am Institut schon bestehenden Projekte, die jeweils bereits Teilelemente dieser neuen Entwicklung reflektieren. Ausgangspunkt ist ein Verständnis des öffentlichen Rechts als ein Recht der politischen Herrschaft im nationalen, supranationalen und globalen Kontext. Die Ausübung politischer Herrschaft kann heute nicht mehr allein aus der Perspektive nationaler Rechtsordnung verstanden und konzeptualisiert werden; vielmehr teilen staatliche Institutionen das Strukturmerkmal der Ausübung öffentlicher Gewalt heute mit vielen supranationalen und internationalen Institutionen. Diese Phänomene sind in der doppelten Perspektive von Effektivität und Legitimität aufzuarbeiten. Neben dem Verständnis der Interdependenzen und Interaktionen zwischen verschiedenen Rechtsordnungen und Akteuren ist daher auch die Neuvermessung von Grundbegriffen der Rechtfertigung öffentlicher Gewalt notwendig.

Diese Entwicklung erfordert eine methodische und konzeptionelle Neuausrichtung der Wissenschaft vom öffentlichen Recht, wie sie etwa die Gründung der Internationalen Vereinigung für öffentliches Recht (International Society of Public Law) im Juni 2014 in Florenz reflektiert.

Die Neuausrichtung sollte drei Elemente beinhalten: eine methodische Europäisierung und Internationalisierung der Wissenschaft vom öffentlichen Recht, eine horizontale Öffnung des öffentlichen Rechts in vergleichender Perspektive sowohl gegenüber dem Recht anderer Staaten als auch gegenüber anderen Sub-Disziplinen (u.a. dem Privatrecht) und die Transformation der disziplinären Identität, um interdisziplinär und theoretisch informierte Forschung zum Strukturwandel des öffentlichen Rechts zu gewährleisten. Der methodische Schwerpunkt der Aufarbeitung europäisierter und internationalisierter öffentlicher Gewalt liegt dabei weiterhin auf der dogmatischen Rekonstruktion als spezifisch juristische Methode im öffentlichen Recht, um die Phänomene europäisierter und internationaler politischer Herrschaft durch dogmatische Begriffe und Prinzipien zugänglich zu machen. Ganz im Sinne der Empfehlungen des Wissenschaftsrates bedarf dieser für die deutsche öffentliche Rechtswissenschaft charakteristische Zugang aber angesichts der skizzierten Entwicklungen einer interdisziplinären, intradisziplinären und internationalen Einbettung.

Beantragung

Eine kurze Projektskizze von maximal 2 Seiten sowie einen Lebenslauf richten Sie bitte an:

Max Planck Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
Sekretariat Prof. Dr. Armin von Bogdandy
Im Neuenheimer Feld 535
69120 Heidelberg

Oder per mail an: sekreavb@mpil.de

Die Höhe des monatlichen Stipendiums variiert je nach Qualifikationsstand zwischen 1200 und 2300 € entsprechend der Richtlinien der Max Planck Gesellschaft und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

8. Stipendien AK Menschenrechte im 20 Jhd. der Thyssen Stiftung

(keine Bewerbungsfrist angegeben)

Der interdisziplinäre Arbeitskreis "Menschenrechte im 20. Jahrhundert" der Fritz Thyssen Stiftung vergibt auch in diesem Jahr Stipendien für Forschungsprojekte, die sich in dezidiert historischer Perspektive mit der Entwicklung der Menschenrechte im 20. Jahrhundert auseinandersetzen.

Näher Informationen finden Sie hier:

<http://www.fritz-thyssen-stiftung.de/arbeitskreise/arbeitskreis-menschenrechte/aktuelles/zweite-stipendienausschreibung/>

9. Visiting Professorial Fellowship

Australian Research Council Laureate Fellowship Program, Civil War, Intervention, and International Law, Melbourne Law School, Australia (no deadline indicated)

Expressions of interest are invited from Professors in the fields of international law, international relations, political theory, and global history who are interested in visiting Melbourne Law School to participate in the Laureate Fellowship Program. A Visiting Professorial Fellowship will be offered annually from 2016 to 2020. Visiting Professorial Fellows will be closely integrated into the Laureate Program, conduct master classes for early career researchers, take part in workshops, contribute to collective publications, and be invited to present at the final international conference in 2020. The program will provide funding for travel to Melbourne and accommodation for Visiting Professorial Fellows.

For further information about the Laureate Fellowship program, please contact Professor Anne Orford: a.orford@unimelb.edu.au.

IV. Summer Schools

1. Switzerland in Europe: Money, Migration and other difficult matters

Massive Open Online Course, University of Basel, Switzerland, Start date 3 Oct 2016 (free of charge)

About the course

In times of economic uncertainty and increasing migration within Europe, the relationship between Switzerland and the European Union (EU) is severely tested. Located in the west of the European continent, Switzerland is a small but wealthy country, which is surprisingly not a member of the EU. Did you ever wonder what the reasons for this are? And have you ever thought about what legal conditions govern this exceptional relationship?

In this free online course, we will attempt to answer some key questions, including:

What is the general place of Switzerland in the 'legal (and political) landscape' of Europe?

What effect does the special situation of Switzerland have for the debate in other countries on issues such as taxation and migration?

Learn to distinguish fact from myth

This course offers a legal and political look at the position of Switzerland in Europe and its challenges as a non-Member State of the EU. We will put a particular focus on much debated and sometimes misunderstood issues such as corporate taxation, banking secrecy and the debate about curbing immigration. With this in mind, you will be able to reflect on Switzerland, the EU and regional integration on a differentiated basis.

Expand your knowledge through case studies

In addition to case studies on 'money' and 'migration', we will also discuss the present negotiations between Switzerland and the EU on the institutional framework of the Swiss-EU legal relationship. Studying the case of Switzerland from different angles will not only further your legal knowledge but also sharpen your awareness of the high degree of interconnectedness of countries in the modern world. After this course you should be able to apply your knowledge in other contexts - for example, when assessing news about regional integration in Europe or elsewhere.

Start date: 3 Oct 2016

Educators: Prof. Dr. Christa Tobler LL.M.; Janine Dumont LL.M.

Futurelearn, in association with: Institute for European Global Studies (<https://europa.unibas.ch/en/home/>)

Requirements

The only thing you need to bring to the course is an interest for legal, political and social issues. You do not need to have a prior knowledge of law to profit from this course. The course addresses non-professionals as well as people working in politics or administration - for example, in the EU, the EEA and Switzerland, further journalists and law students, in particular, but not only, those specialising in EU and international law.

Registration and more information available at:
<https://www.futurelearn.com/courses/switzerland-europe/1>

Impressum

Diese Mitteilungen wurden vom Newsletterteam des Arbeitskreises junger Völkerrechtswissenschaftler*innen (AjV) erstellt. Diese Informationen sind auch online in der Service-Rubrik des Völkerrechtsblogs unter <http://voelkerrechtsblog.org/> abrufbar und werden dort regelmäßig aktualisiert.

Hinweise auf Veranstaltungen, Stellenausschreibungen, Call for Papers und Konferenzen nimmt das AjV-Newsletterteam gerne unter ajvnewsletterredaktion@gmail.com entgegen.

Der [Völkerrechtsblog](#) als Projekt des AjV stellt eine Plattform dar, auf der regelmäßig Beiträge zu völkerrechtlichen Themen veröffentlicht und diskutiert werden. Die Mitglieder der DGIR sind herzlich dazu eingeladen, sich durch Blog-Posts und Diskussionsbeiträge zu beteiligen. Blog-Posts werden gerne unter ajv.kontakt@gmail.com entgegengenommen.